



30.12.2012

Jahresbrief

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2012 ist zu Ende. Für den ASK war es in mehrerer Hinsicht ein interessantes und sogar Richtungweisendes Jahr.

Als Fachgruppe der DGSF sind wir aktiv beteiligt an der **Entwicklung des Gütesiegels für systemische Einrichtungen.**

Unsere Vorsitzende, Ulrike Behme-Matthiessen, ist Mitglied der DGSF-Arbeitsgruppe, die die Zugangs- und Qualitätskriterien erarbeitet hat, um als empfohlene Einrichtung durch die DGSF anerkannt zu werden. Die interessierten Einrichtungen können einen entsprechenden Antrag stellen, wenn sie institutionelles Mitglied der DGSF werden und die Ethikrichtlinien der DGSF anerkennt. Eine Selbstbeschreibung, in welcher Weise die Einrichtung systemisch familienorientiert arbeitet und eine Auskunft über die Organisationsstruktur, sowie die Teilnahme an einem Besuchsprojekt, woran mindestens drei Einrichtungen teilnehmen, sind Voraussetzung für die Teilnahme am Empfehlungsverfahren. Über die Erfüllung dieser Kriterien entscheidet eine dreiköpfige Empfehlungsgruppe, bestehend aus je einem Mitglied des DGSF-Vorstands, der DGSF-Fachgruppe Kinder- und Jugendhilfe und der DGSF-Fachgruppe Kinder- und Jugendpsychiatrie (ASK!).

Leitlinien:

Bekanntlich werden z. Zt. mehrere Leitlinien für die Behandlung kinder- und jugendpsychiatrischer Krankheitsbilder überarbeitet. Unser Vorstandsmitglied Filip Caby hat bislang an der Leitlinienkonsenskommission „Behandlung der kindlichen Depression“ teilgenommen, wo es gelungen ist die Systemische Therapie in die Leitlinien aufnehmen zu lassen. In anderen Leitlinienkommissionen sind weitere DGSF- oder ASK-Mitglieder vertreten, wie z. B. Matthias Ochs und Ingo Spitzok von Brisinski.

Auch wenn die sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie noch auf sich warten lässt, die wissenschaftliche Anerkennung sowie die Evidenzbasierung der systemischen bzw. familientherapeutischen Herangehensweise wird in den Leitlinien verankert, so dass der Druck in Richtung sozialrechtlicher Anerkennung wächst.

Auch in der **Facharztweiterbildung Kinder- und Jugendpsychiatrie** scheinen die Dämme zu brechen. Die Landesärztekammer Brandenburg hat signalisiert, Assistenzärzte, die im Psychotherapieabschnitt ihrer Weiterbildung eine systemische Weiterbildung vorzuweisen haben, zur Prüfung zuzulassen. Auch das scheint ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung zu sein.

Die Fachgruppe/ASK war selbstverständlich auf der **DGSF-Tagung in Freiburg** im Oktober d. J. vertreten und ist dort mit einem Symposium zum Thema „Übergreifende Zusammenarbeit zwischen einzelnen Berufs- und Angebotsfeldern in der Jugend- und Familienhilfe und der Kinder- und Jugendpsychiatrie“ aufgetreten. Vortragende waren Heinz-Georg Löffler und Sabine Funck-Giesder. Sie konnten sich über eine rege Anteilnahme freuen, trotz Parallelität vieler anderer interessanter Vorträge. Die Kongressplaner hatten leider die Beiträge der ASK-Vorstandsmitglieder parallel geschaltet. Trotzdem ergaben sich hochinteressante und lebendige Diskussionen. Gleichzeitig der Workshop von Thomas Pletsch & Ulrike Behme-Matthiessen „Unter der Lupe: Multifamiliencoaching in der Schule spezial“ und von Wiltrud Brächter „Kindern eine Stimme geben – Sandspiel als Brücke in die Familientherapie“.

Für die Tagung der **Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie** in Rostock vom 06. bis 09. März 2013 wird die Fachgruppe/ASK ebenfalls mit einem Symposium vertreten sein und zwar mit dem Titel „Gesundheit für Eltern und Kind – kooperative Betreuung in der Praxis“. Vorsitzen werden diesem Symposium Uwe Scheffler und Filip Caby.

Der ASK ist zwar nicht in Viersen gegründet worden, aber war immer verbunden mit den Viersener Therapietagen. Sie werden sich womöglich erinnern, dass traditionell am Mittwoch vor dem Start der Tagung die Mitgliederversammlung stattgefunden hat. Das waren noch Zeiten! Dort erschienen 30 - 40 Mitglieder, um gemeinsam die Geschicke des ASK zu bestimmen. Mit dem Wegfall der Viersener Therapietage bröckelten auch die Teilnehmerzahlen an den Mitgliederversammlungen. In Freiburg waren neben dem Vorstand noch zwei weitere Mitglieder anwesend.

Da die Viersener Therapietage bis heute die einzig systemische und kinder- und jugendpsychiatrische Tagung war, hat der Vorstand beschlossen sie wieder zu beleben. Im Juni / Juli 2014 werden in Nachfolge der Viersener Therapietage die **Papenburger Therapietage** stattfinden. Die Planungen haben bereits angefangen, genauere Informationen werden alsbald bekannt gegeben. Im Hinblick auf 2014 kann 2013 starten!

2014 wird auch in ganz anderer Hinsicht wichtig werden. Die unsägliche **PEPP** wirft ihre Schatten voraus. Aus kurzzeittherapeutischer Sicht lässt sich allerdings die Angelegenheit auch wie folgt betrachten: Eine intensive kurzzeittherapeutische dreiwöchige Intervention mit einer 21-tägigen Entlassung als Belastungserprobung und eine mögliche Wiederaufnahme zur Konsolidierung der erreichten Erfolge könnte aus systemischer, lösungs- und ressourcenorientierter Sicht ein gutes Modell werden. Für

chronische Patienten ist die PEPP eine mittelschwere Katastrophe und macht aus meiner (F. Caby) Sicht die Kurzsichtigkeit und der Lobbypolitik der derzeitigen Regierung leider sehr deutlich. Es wird insgesamt zu einer Diskriminierung der psychisch Kranken führen. Es soll uns allerdings nicht davon abhalten, auch damit ressourcenorientiert umzugehen. Eventuell ergibt sich dadurch auch die Gelegenheit, dieses Thema ausführlicher zu kommunizieren und sich entsprechend fachpolitisch aufzustellen.

Es tut sich einiges auf der systemischen und kinder- und jugendpsychiatrischen Bühne.

Ein erfolgreiches Neues Jahr 2013
wünscht der Vorstand

Ulrike Behme-Matthiessen,
Filip Caby,
Heinz-Georg Löffler,
Uwe Scheffler,
Sabine Funck-Giesder